

GEWERKSCHAFT **N**AHRUNG-**G**ENUSS-**G**ASTSTÄTTEN

LANDESBEZIRK NORDRHEIN-WESTFALEN

Willstätterstr. 13 in 40549 Düsseldorf



An die
Präsidentin des Landtages Nordrhein-Westfalen
Platz-des-Landtages 1
40221 Düsseldorf

Ihr Zeichen
Ihre Nachricht
Unser Zeichen Scho/sche
Telefon 0211/3883980
Telefax 0211/38839829
Email lbz.nordrhein-westfalen@ngg.net
Datum 09.06.2016

Öffentliche Anhörung der Enquetekommission VI
„Zukunft von Handwerk und Mittelstand in Nordrhein-Westfalen“

Hier: Themenkomplex „Zukunft der Handwerksmärkte in NRW:
Lebensmittelhandwerk“

am 17. Juni 2016



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Präsidentin des Landtages NRW, Frau Carina Gödecke, hat mit Schreiben vom 10.05.2016 die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten gebeten, eine Stellungnahme zu wichtigen Fragen, u. a. der Wettbewerbssituation, den Qualifikationsanforderungen für Betriebe und für Beschäftigte sowie der Fachkräftesicherung im Lebensmittelhandwerk abzugeben. Dieser Aufforderung kommen wir hiermit gerne nach.

Im Wesentlichen beziehen wir uns auf die Bedingungen im Bäcker- und im Fleischerhandwerk, da hier die Voraussetzungen vergleichbar sind und in NRW zwischen den Sozialpartnern sowohl tarifvertragliche Beziehungen bestehen als auch in der Selbstverwaltung der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe gemeinsam Verantwortung in einer Säule der Sozialversicherung übernommen wird.

Die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) setzt auf die Zukunft des Lebensmittelhandwerks in Deutschland. Es gibt in Europa kein anderes Land, das eine so reichhaltige Produktpalette sowohl an Brotsorten als auch an Fleisch- und Wurstwaren auf dem Markt anbietet. Während bisher z. B. von circa 300 Brotsorten ausgegangen wurde,

waren beim Deutschen Brotregister mit Stand vom 01.10.2014 insgesamt 3176 Brotspezialitäten registriert.

Zwar ist der Brotmarkt insgesamt nach Angaben der Gesellschaft für Konsumforschung mengenmäßig leicht rückläufig, jedoch unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung der Bevölkerung und des Trends zu kleineren Einheiten der privaten Haushalte nach wie vor als stabil zu bezeichnen.

Seit Jahren steht das Lebensmittelhandwerk unter einem erheblichen Wettbewerbsdruck einerseits, insbesondere des Lebensmitteleinzelhandels, andererseits jedoch auch der industriellen Herstellung von Brot- und Backwaren sowie von Fleisch- und Wurstzeugnissen. Hinzugekommen sind die sogenannten Discountbäcker. Der Wettbewerb besteht beim Absatz der Produkte an die Konsumenten aber auch bei der Sicherung von Fachkräften. Dem Wettbewerb gegenüber dem Lebensmitteleinzelhandel konnte bisher mit einem umfangreichen Produktangebot, der Standortnähe zum Wohnort der Konsumenten sowie Investitionen in attraktive Verkaufsflächen begegnet werden. Trotzdem weisen die Strukturzahlen z.B. des Zentralverbandes des deutschen Bäckerhandwerks für die Bundesrepublik Deutschland auf deutliche Veränderungen in den zurückliegenden Jahren hin: Im Jahr 2010 zählte der Zentralverband 14.594 Betriebe mit 293.300 Beschäftigten und einem Gesamtumsatz von 12,93 Mrd. €. Die Zahl der Auszubildenden betrug 32.928 und der Jahresumsatz je Betrieb lag bei 886.000 €. Am 31.12.2015 zählte der Zentralverband nur noch 12.155 Betriebe mit 275.200 Beschäftigten und einem Gesamtumsatz von 13,99 Mrd. €. Die Zahl der Auszubildenden war auf nur noch 18.811 gesunken und der Jahresumsatz je Betrieb war auf 1.151.000 € gestiegen. Damit war die Zahl der Betriebe um 16,7 % und die Zahl der Beschäftigten um 6,2 % zurückgegangen. Die Anzahl der Auszubildenden ist im Vergleichszeitraum um 42,8 % gesunken.

Am Beispiel des Bäckerhandwerks lässt sich ablesen, dass sich das Lebensmittelhandwerk in einem äußerst starken Konzentrationsprozess befindet. Die Zahl der Produktionsbetriebe nimmt ab, während das Filialnetz stabil bleibt.

Für NRW liegen uns keine verlässlichen, öffentlich zugänglichen Daten für das Lebensmittelhandwerk vor, weil IT-NRW aus Wettbewerbsgründen nur Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten in der Wirtschaftsgruppe – Hersteller von Brot- und Backwaren, bzw. Schlacht- und Fleischverarbeitung – erfasst. Wir schätzen für NRW circa 2.200 Betriebe mit circa 60.000 Beschäftigten inklusive Geschäftsinhaber und Familienangehörige im Bäckerhandwerk.

Im Rahmen der Konzentration im Lebensmittelhandwerk kam es zuletzt auch zu Insolvenzen. Ohne an dieser Stelle auf einzelne Gründe eingehen zu können, weisen Insolvenzen u.a. auf eine geringe Eigenkapitalausstattung der Betriebe des Lebensmittelhandwerks im Vergleich zu anderen Branchen hin. Die Kapitalausstattung führt häufig dazu, dass sich die Betriebe neue Technologien kaum leisten können. Investitionen erfolgen daher, wie bereits beschrieben, in die Filialausstattung sowie in die Optimierung von vorhandenen Maschinen und einer besseren Ausnutzung z.B. der Energie.

Die verlängerten Öffnungszeiten und hier insbesondere die Spätöffnungszeiten, bereiten dem Lebensmittelhandwerk nach wie vor ein Kosten-Problem. Einerseits kann das Lebensmittelhandwerk sich den Öffnungszeiten nicht entziehen, weil sonst Umsätze an den Lebensmitteleinzelhandel verloren gehen; andererseits haben die Öffnungszeiten auf die Kostenstruktur aber insbesondere auch auf die Attraktivität der Berufe im Lebensmittelhandwerk Auswirkungen. Stichworte hier sind „Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Work-Life-Balance“.

Die Gewerkschaft NGG bekräftigt ihre Ansicht, dass das Lebensmittelhandwerk eine Zukunftsbranche ist, die qualitativ hochwertige Produkte herstellt und vertreibt. Dazu gehören qualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit fairer Bezahlung und guten Arbeitsbedingungen sowie einer existenzsichernden Altersvorsorge.

Das Lebensmittelhandwerk ist ein starker Partner in der dualen Berufsausbildung. Die rückläufigen Zahlen bei den Ausbildungsverträgen zeigen aber auch, dass ein immer stärkerer Wettbewerb um Fachkräfte mit anderen Branchen besteht. Mit großer Sorge beobachten wir eine sinkende Tarifbindung im Lebensmittelhandwerk. Wir gehen davon aus, dass nur rund 70 % der Betriebe im Bäckerhandwerk tarifgebunden sind.

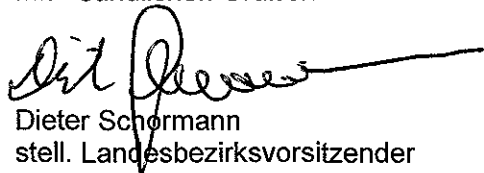
Das tarifliche Entgelt im Bäcker- bzw. Fleischerhandwerk ist niedriger als im industriellen Sektor der Ernährungswirtschaft, bzw. im Handel. Wenn ein nicht unerheblicher Teil der Betriebsinhaber sich nicht an Tarifverträge hält, schaden diese dem Ansehen der Branche in der Öffentlichkeit und verschaffen sich Wettbewerbsvorteile gegenüber Mitbewerbern zu Lasten der Beschäftigten.

Ein qualifizierter Nachwuchs braucht eine angemessene Ausbildungsvergütung und berufliche Perspektiven, möglichst durch Übernahmeregelungen. Die tariflichen Ausbildungsvergütungen im Bäckerhandwerk betragen im Jahr 2015 zwischen den ersten und letzten Berufsausbildungsjahr 450,00 € bis 690,00 € monatlich. Im Vergleich dazu beträgt die Ausbildungsvergütung in der Brot- und Backwarenindustrie zwischen 706,00 € und 1015,00 € monatlich. Wenn es den Tarifvertragsparteien alleine überlassen bleibt, diese Lücke zu schließen, wären die Sozialpartner überfordert. Deshalb begrüßen wir ausdrücklich die Initiative hier in Düsseldorf ein Auszubildendenwohnheim mit pädagogischer Begleitung zu schaffen. Die Initiative wird von der Stadt Düsseldorf, den Kammern und den DGB-Gewerkschaften getragen. Es wäre wünschenswert, wenn diese Initiative auch in anderen Kommunen Schule macht und durch das Land NRW finanziell unterstützt wird.

Einen maßgeblichen Beitrag zur Berufsausbildung und zur Qualifizierung leisten neben den Betrieben auch die Sozialpartner, die Kammern und die Innungen. Partner in der dualen Berufsausbildung sind jedoch ebenso die Berufsschulen und Berufskollegs. Sie organisieren die Qualifizierung und den Wissenstransfer und leisten damit einen Beitrag zur Fachkräftesicherung. Aufgabe der Politik ist und bleibt es, für eine personelle und sachliche Ausstattung in diesen Einrichtungen zu sorgen, damit den Anforderungen einer qualifizierten Berufsausbildung Rechnung getragen werden kann.

Im Übrigen verweisen wir auf die Stellungnahmen des Deutschen Gewerkschaftsbunds zur Fachkräftesicherung und Arbeitswelt im Handwerk sowie zur Stärkung des Ehrenamtes und Modernisierung der wirtschaftlichen Selbstverwaltung des Handwerks.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dieter Schormann', with a long horizontal stroke extending to the right.

Dieter Schormann
stell. Landesbezirksvorsitzender